

Executive Summary - Armed Conflicts in Nigeria

Matiushko Petro, Liu Haiyi, Wallberg Andreas, Weindauer Gabriel
Anfängerpraktikum - Statistik und Data Science - LMU München - Institut für Statistik
Betreuerin: Helen Alber

München den 20.03.2025

1 Einleitung

Dieser Bericht untersucht bewaffnete Konflikte in Nigeria anhand des ACLED-Datensatzes, der Ereignisse seit 1997 dokumentiert. Ziel der Analyse ist es, Zusammenhänge zwischen Konfliktarten und beteiligten Gruppen zu identifizieren sowie die zeitliche Entwicklung der Konflikte zu bewerten.

2 Methodik

Die Daten wurden aufbereitet, indem unvollständige Einträge, insbesondere aus dem Jahr 2025, ausgeschlossen wurden. Um eine übersichtlichere Analyse zu ermöglichen, wurden seltene Akteursgruppen in einer gemeinsamen Kategorie zusammengefasst. Der Datensatz wurde in ein Long-Format überführt, sodass Konflikte anhand ihrer jeweiligen Konflikt-ID und den beteiligten Akteurspaaren analysiert werden konnten. Zur Visualisierung und Interpretation wurden verschiedene Diagrammformen herangezogen, darunter Mosaikplots, Balkendiagramme und gestapelte Zeitreihen-Diagramme. Diese Darstellungen ermöglichten es, sowohl die Verteilung der Konfliktarten als auch deren Entwicklung über die Jahre hinweg zu veranschaulichen. Auf Netzwerk Graphen wurde absichtlich verzichtet, aufgrund der Unübersichtlichkeit der Abbildung.

3 Ergebnisse

3.1 Zusammenhang zwischen Konflikttypen und Gruppen

Die häufigste Konfliktart ist "Violence against Civilians", die 39,16% aller dokumentierten Fälle ausmacht. Zivilisten sind dabei mit 23,5% die am stärksten betroffene Gruppe. Eine detaillierte Analyse zeigt, dass bestimmte Akteure bevorzugt in spezifische Konflikttypen involviert sind. Ein klares Beispiel für diese Mustertendenz ist die enge Zuordnung von Protestierenden zu Protesten sowie von Randalierenden zu Unruhen. Auch bei "Violence against Civilians" zeigt sich eine eindeutige Akteursstruktur: Die häufigste Konstellation ist Unidentified Armed Groups und Zivilisten, mit einem Anteil von rund 37% aller Vorfälle. Staatliche Akteure sind hingegen nur selten beteiligt.

Insgesamt deutet die Analyse auf eine starke Ungleichverteilung hin: Gewalt gegen Zivilisten wird nicht zufällig verteilt, sondern konzentriert sich auf wenige, besonders aktive nicht-staatliche Gruppen. Dies deutet darauf hin, dass einige Akteure gezielt spezifische Konfliktstrategien verfolgen. Besonders die gezielte Gewalt gegen Zivilisten unterstreicht die Notwendigkeit gezielter Schutzmaßnahmen für gefährdete Bevölkerungsgruppen.

3.2 Zeitliche Entwicklung

Seit 1997 ist ein Rückgang offener Schlachten zu beobachten, während die Gewalt gegen Zivilisten zunimmt. Ebenso hat sich das Verhältnis von friedlichen zu ausschreitenden Protesten verändert: Während gewaltsame Proteste rückläufig sind, nehmen friedliche Demonstrationen zu. Eine Eskalationsanalyse zeigt, dass in 3,6% der Fälle friedliche Proteste in gewaltsame Ausschreitungen übergehen. Die Wahrscheinlichkeit einer Eskalation steigt mit der Dauer der Proteste. Besonders auffällig ist zudem, dass sich die Zahl der Konflikte mit hohen Opferzahlen in den letzten Jahren reduziert hat, was auf veränderte Konfliktstrategien hindeuten könnte. Zudem gibt es Hinweise darauf, dass Akteure zunehmend auf asymmetrische Gewalt setzen, statt offene Schlachten auszutragen.

4 Fazit

Die Analyse legt nahe, dass es deutliche Muster in den Konflikttypen gibt und dass bestimmte Akteursgruppen gezielt in spezifische Konflikte involviert sein könnten. Gleichzeitig zeichnet sich eine potenzielle Veränderung der Konfliktlandschaft über die Jahre hinweg ab: Während offene Schlachten tendenziell zurückgehen, scheint die gezielte Gewalt gegen Zivilisten zuzunehmen. Auch der Wandel im Protestverhalten könnte auf veränderte Dynamiken hindeuten, insbesondere eine mögliche Verschiebung von gewaltsamen hin zu friedlichen Protesten. Diese Entwicklungen könnten darauf hinweisen, dass sich Konfliktstrategien anpassen und neue Herausforderungen für die Konfliktprävention entstehen.